

Verschiedene Mitteilungen über Pselaphiden (Col.).

Von Edm. Reitter, Paskau (Mähren).

Gattung *Pygoxyon* Reitt.

Übersicht der Arten.

- 1" Oberseite mit langer, schräg abstehender Behaarung¹⁾. Fühlerkeule zweigliederig, selten fast dreigliederig.
- 2" Flügeldecken mit dichter anliegender Grundbehaarung und dazwischen mit langen, spärlicheren, schräg abstehenden Haaren. Fühlerkeule fast dreigliederig. — Kaukasus (Suram).
scydmaeniforme Reitt.
- 2" Flügeldecken wenig dicht, einfach lang, schräg abstehend behaart. Fühlerkeule zweigliederig.
- 3" Halsschild auf der Scheibe mit einer ziemlich feinen Mittelfurche. Fühler gedrunken gebaut, die mittleren Glieder breiter als lang, das vorletzte quer.
- 4" Schläfen hinter den Augen bis zur zahnartig begrenzten Halsabsetzung wenig verschmälert, das Zähnchen hinter den Augen seitlich den Augenrand der letzteren nicht überragend. Halsschild mit scharfer vollständiger Mittelfurche, Körper bräunlichrot, kleiner. Long. 1,7—1,8 mm. — Dalmatien, Umgebung von Ragusa *lathridiiforme* Reitt.
- 4" Schläfen hinter den Augen bis zur zahnartig begrenzten Halsabsetzungsstelle stark verschmälert, das Zähnchen hinter den Augen den Augenrand der letzteren überragend, Halsschild mit seichter, vorn erloschener Mittelfurche, Körper größer, robuster. bräunlichrot. Long. 2—2,1 mm. — Süddalmatien, Crhvice. Radostak *Zellich* Gnglb.

1) Hierher wahrscheinlich auch *P. tanycerum* Apfelb. aus Dalmatien und *Ganglbaueri* Apfelb. aus Südbosnien. Der Verfasser gibt bloß wenige relative Vergleichsunterschiede an, obwohl die *Pygoxyon*-Arten sehr markante Speziescharaktere aufweisen, wobei auf die Behaarung, deren Wichtigkeit für deren Trennung schon Ganglbauer im Jahre 1902 gebührend hervorhob, keine Rücksicht genommen wurde. Wahrscheinlich sind die Flügeldecken lang behaart, da die zwei zum Vergleich gewählten Arten eine lange Behaarung besitzen.

- 3' Scheibe des Halsschildes ohne Spur einer Mittelfurche. Fühler lang und dünn, die mittleren Glieder etwas länger als breit, das vorletzte quadratisch, Glied 1 und 2 schwach verdickt, 1 doppelt so lang, 2 so lang als breit. Kopf lang und schmal, die Schläfen fast so lang als der Kopf von den Augen bis zur Spitze, fast parallel, das Zähnchen hinter den Augen steht zwischen den Augen und dem Abschnürungswinkel fast in der Mitte und ragt nach außen über die sehr kleinen Augen ein wenig vor; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, hinten parallel, von der Mitte nach vorn verengt, die Quersfurche hinter der Mitte seicht, die zwei Basalfältchen vor dem Schildchen sehr fein. Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, fast glatt, die Kiellinien seicht, die Mitte nicht erreichend. Beine lang und dünn. Rostrot, glänzend, Fühler und Beine heller. Long. 1,5—1,6 mm. — Süddalmatien, Topla. Von Herrn Paganetti-Hummler entdeckt . . . *neuraphii*forme nov. spec.
- 1' Oberseite mit dichterem, kürzerem, gleichmäßiger, nicht ganz anliegender Behaarung. Fühlerkeule meistens deutlich dreigliederig, beim ♀ oft ein wenig schwächer, fast zweigliederig. Körper rostrot.
- 5'' Schläfen hinter den Augen mit einem Höckerchen. Die mittleren Fühlerglieder niemals länger als breit¹⁾.
- 6'' Kopf sehr breit, wenig schmaler als der Halsschild, die hinteren Schläfenwinkel, welche die Halsabschnürung begrenzen, stoßen genau an die Vorderwinkel des Halsschildes; Schläfen nach hinten stark verschmälert, kaum länger als ein Auge, das Schläfenzähnchen hinter den Augen stumpfwinkelig, aber seitlich über das Niveau der Augen vortretend, Halsschild quer, parallel, von der Mitte zur Spitze verengt, oben mit seichter, oft undeutlicher oder selbst fehlender Mittelfurche, Basis der Flügeldecken rauh skulptiert. Long. 1,5—1,7 mm. — Bosnien, Stambulčić, Evan-planina; Herzegowina, Bjelisnica.
- Apfelbecki* Gn. glb.
- 6' Kopf schmal, viel schmaler als der Halsschild, Schläfen nach hinten verengt, das Zähnchen hinter den Augen stumpf und seitlich das Niveau der Augen nicht überragend, Halsschild quer, von der Basis bis zur Spitze verengt, Flügeldecken nur kurz und fast anliegend behaart; die mittleren Fühlerglieder

¹⁾ Hierher auch *P. tychei*forme Reitt. aus Italien, das mir nicht vorliegt. Halsschild ohne Mittelfurche; Fühler mit dreigliederiger Keule, die zwei vorletzten Glieder fast gleich und quer.

kaum oder sehr wenig breiter als lang. Long. 1,7 mm. — Montenegro, Dalmatien, Krivosije . . . *Sturanyi* Apfelb.
 5' Schläfen hinter den Augen ohne Höckerchen, die Fühler schlank, die mittleren Glieder etwas länger als breit, die Keule dreigliederig, die zwei vorletzten Glieder anschwellend größer, quadratisch. Halsschild schmaler als die Basis der Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, die Seiten der hinteren Hälfte parallel. Long. 1,8 mm. Westkukkasus, Zirkassien *bythiniforme* Reitt.

Plectophloeus metopiustus Reitt. (ein ♀ von Bazzano in Italien) ist nach genauer Prüfung ein ♀ von *Fischeri* mit vollständig glattem, unpunktiertem Kopfe, dem jede Spur des bei *Fischeri* stets vorhandenen länglichen Grübchens am Hinterrande des Scheitels fehlt. Solche ♂ könnten ganz gut auch vorkommen. Jedenfalls ist es eine gute Varietät dieser Art. Raffray, der das typische Stück sah, stellte es (offenbar ebenfalls durch den glatten Kopf verleitet) zu *nubigena* Reitt., was ganz sicher nicht richtig ist und dessen Abweichung von *Fischeri* noch mehr beleuchtet.

Plectophloeus pharax Reitt. aus dem Kaukasus stellt Raffray in seiner Revision der paläarktischen Euplecten gleichfalls, allerdings fraglich, zu *P. nubigena* Reitt. und stundet sein Urteil, bis beide Geschlechter vorliegen. Seither ist mir das ♂ bekannt geworden; das ♂ hat am Analsegmente nur ein sehr schwaches, seichtes Längsgrübchen in der Mitte. Dieses Grübchen findet sich fast bei allen *Plectophloeus* und ist bei den einzelnen Arten kaum sichtbar modifiziert. An eine Identität des *P. pharax* Reitt. mit *nubigena* Reitt., wie es Raffray versucht hat, zu denken, ist ganz ausgeschlossen. Bei *nubigena* sind die Kopffurchen lang, parallel und sind auch vorn getrennt, die Vorderwand des Kopfschildes ist in sehr flachem Bogen gerundet; bei *pharax* sind die Kopffurchen sehr tief, am Hinterrande deutlich grubig vertieft und vorn durch eine gleichtiefe Querfurche verbunden, der gewulstete Vorderrand des Kopfschildes ist in stärkerem Bogen fast winkelig gerundet.

Mit *P. pharax* Reitt. ist der ein Jahr später beschriebene *caucasicus* Roubal identisch.

Plectophloeus ornatifrons Reitt. ist nach Raffray identisch mit *carpathicus* Reitt.

Plectophloeus corniculatus Reitt. (*Zoufali* Reitt. i. lit.) wurde von Professor Zoufal und Hauptmann Matzenauer zahlreich bei Jablanica in der Herzegowina gesammelt.

Genus *Batrisodes* Reitt.

In der Wiener Entomologischen Zeitung 1893, p. 174 habe ich von *B. Delaportei* Aubé den *B. moreanus* Reitt. abgetrennt. Eine dritte verwandte, neue Art aus Süddalmatien zwang mich, die Charaktere dieser Arten strengere zu überprüfen; das Ergebnis bestimmt mich, den *moreanus* für den typischen *Delaportei* anzuerkennen, auf den auch die genaue Beschreibung von de Saulcy in seiner Monographie paßt.

Eine Übersicht der verwandten Arten ohne langen Endsporn an den Hinterschienen, aus der weiteren europäischen Fauna wäre etwa folgende:

- 1'' Fühler dick, das Endglied nur so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, vorletztes Glied von außerordentlicher Dicke. Kopf auch am hinteren Teile der Schläfenseiten nicht gekielt. Mitte des Scheitels gewölbt und meist fein, kurz gerinnt. Basalkiele in der Mitte der Basis des ersten Tergites stark erhaben. Glied 3 der Hintertarsen deutlich kürzer als 2. — (*B. puncticollis* Tourn., *Schwabi* Reitt., *moreanus* Reitt.) Mitteleuropa, östlich bis Morea . . . *Delaportei* Aubé.
- 1' Fühler dünner, das Endglied so lang als die drei bis vier vorhergehenden Glieder zusammen. Kopf wenigstens am hinteren Teile der Schläfenseiten hinter den Augen fein gekielt. Glied 3 der Hintertarsen kaum länger als 2.
- 2'' Vorderrand der Stirne, vor den Fühlern und vor dem Abfalle zum tiefer gelegenen Clypeus nicht ausgerandet und daher nicht zweilappig erscheinend. Dieser Vorderrand der Stirne ist beim ♀ fast gerade, beim ♂ mehr weniger im Bogen gerundet.
- 3'' Scheitel zwischen den Kopffurchen flach gewölbt, bei der Seitenansicht nicht höher als die Seitenwülste, oft ganz flach, Vorderrand der Stirn, vor dem Abfalle, fast gerade, beim ♂ im flachen Bogen vorgerundet und am Unterrande mit gelben Härchen tomentiert. Kopf auch beim ♂ von der Halsabschnürung zum Vorderrande der Stirn kaum so lang als zwischen den Augen breit.
- 4'' Vorderschienen schwach gebogen, beim ♂ zur Spitze schwach erweitert, innen vor der Spitze mit schwacher, behaarter, wenig bemerkbarer Ausbuchtung, der Außenrand vor der Spitze leicht ausgeschweift. Vorletztes Glied der Fühler beim ♂ so dick als das letzte, nahezu so lang als breit.

5'' Die Stirn im Niveau der Augen am hinteren Ende der seichten Stirnfurchen mit zwei kleinen Grübchen, davor im Niveau die Fühlerbeulen ohne solche, oder sie sind nur sehr schwach angedeutet. — (*B. nigriventris* Denny, *Brullei* Aubé ♂, *piccus* Muls.) Mitteleuropa, südlich bis Dalmatien.

venustus Reichenh.

5' Kopf etwas breiter, die Stirn im Niveau der Augen am hinteren Ende der Stirnfurchen mit zwei tiefen und beim ♂ auch im Niveau der Fühlerbeulen mit zwei tiefen Gruben. — Süditalien, St. Bruno var.? *quadriceps* Baudi¹⁾.

4' Vorderschienen gerade und beim ♂ am Innen- und Außenrande eingeschnürt. Sonst dem *B. venustus* ganz ähnlich. — Zypern und angeblich auch in Korsika . *insularis* Baudi.

3' Scheitel zwischen den Kopffurchen stark erhaben, bei der Seitenansicht höher als die Seitenwülste gewölbt, Vorderrand der Stirne vor dem Abfalle beim ♀ fast gerade, beim ♂ im starken konvergierend elliptischen Halbbogen vorgerundet, der Kopf daher mehr rundlich erscheinend, am Unterrande des Stirnvorderrandes nicht gelb tomentiert, nur mit einzelnen gelben, kaum sich abhebenden Härchen besetzt. Kopf beim ♂ von der Halsabschnürung zum Vorderrande viel länger als zwischen den Augen breit. Im übrigen mit *venustus* ziemlich übereinstimmend.

6'' Scheitel höher erhaben, ungefurcht, höchstens mit einem seichten Punktgrübchen, die Schläfenkielchen beim ♂ fein und kurz, die Stirnfurchen sehr seicht, vorn erlöschend, der vertiefte Clypeus auch beim ♂ ohne Hörnchen, das vorletzte Glied der Fühler beim ♂ verdickt, fast so lang als breit und so dick als das lange geschweifte Endglied, dieses so lang als die vier vorhergehenden zusammen. Rostrot, Abdomen braun.

Ich habe diese Art unter der Rinde eines faulenden, von einer kleinen, dunklen *Lasius*-Art belebten Feigenbaumstammes bei Castelnovo in Süddalmatien gesammelt; ein Stück fand ich aus Frankreich (mit der Etikette: Gallia, Deyrolle) in meiner Sammlung vor, das ursprünglich in die Kollektion des Herrn Hans Simon gelangte. — Herrn W. Hubenthal, Pfarrer in Buflieben, freundschaftlichst gewidmet.

Hubenthalii nov. spec.

¹⁾ Nach den wenigen vergleichenden Worten des Autors ist diese Subspezies unmöglich zu erkennen.

- 6" Scheitel weniger hoch gewölbt, kurz gefurcht oder mit einem Längsgrübchen, die Schläfenkielchen kräftiger und länger, prononziert, die Stirnfurchen tiefer, vorn nach innen gebogen und hier einander genähert, die Stirnspitze beim ♂ meist flach gerinnt, der vertiefte Clypeus beim ♂ mit einem haardünnen, gebogenen, aufgerichteten Hörnchen, das aber die Oberseite des Stirnrandes nicht erreicht. Fühlerkeule schwach verdickt, das vorletzte Glied beim ♂ fast so lang als breit, aber schmaler als das Endglied, dieses so lang als die drei vorhergehenden zusammen. Rostrot, Abdomen schwarz oder dunkelbraun. — In Mitteleuropa (Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn, Serbien usw.) *adnexus* Hampel¹⁾.
- 6' Vorderrand der Stirn in der Mitte tief niedergedrückt, fast ausgerandet oder ausgeschnitten, dieser daher zweilappig. Long. 2 mm. — Taygetos. *pogonatus* Sauley.

Bythinus valombrosus nov. spec.

Ganz vom Aussehen und der Größe des *B. Curtisi*, aber aus der Verwandtschaft des *latebrosus* Reitt.; von diesem sowie den weiteren Verwandten dieser Art aus den Meer- und Ostalpen durch die Bildung der Fühlerkeule ausgezeichnet. Diese ist stark zweigliederig abgesetzt, Glied 10 ist groß und breit, quer, so breit als das Endglied in seiner größten Breite, letzteres nicht auffallend groß, normal, eiförmig; Glied 9 nur sehr wenig größer als 8.

Bräunlichrot, glänzend, fein, anliegend, spärlich behaart, fast glatt, nur die Flügeldecken sehr fein und weitläufig punktiert. Kopf samt den ziemlich großen Augen nur etwas schmaler als der Halsschild. Endglied der Palpen mäßig verbreitert und ein wenig kürzer als der Kopf. Halsschild wenig breiter als lang, herzförmig, glatt, vor der Basis normal skulptiert, aber das Mittelgrübchen in der

¹⁾ Mit dieser Art ist wahrscheinlich identisch *Byth. Buqueti* Aubé, den wohl Aubé selbst als das ♂ zu *venustus* gestellt hatte. Die Beschreibung des Kopfes und die primitive Zeichnung von *Buqueti* sprechen sehr dafür. Ferner erwähnt Aubé bei *venustus* und dem mit diesem identischen *Brullei* die gelbe Haarbewimperung des Clypeus, weshalb er in beiden Fällen ♂ vor sich hatte; bei *Buqueti* wird diese Angabe nicht gemacht, weshalb dieser das ♂ zu *venustus* nicht sein kann. Für *Buqueti* kämen nur *adnexus* und *Hubenthali* in Frage, welche beide in Frankreich, wiewohl selten, vorkommen. Für *adnexus* spricht die Beschreibung der kurzen Furche am Scheitel, die vorn ausgeprägten und einander genäherten Stirnfurchen sowie die durch eine Rinne geteilte Stirnspitze. Das Clypeushörnchen mußte bei dem schlechten, fühllosen Originale übersehen worden sein.

Querfurche nicht gut erkennbar, die seitlichen tief. Flügeldecken fein und spärlich punktiert, reichlich so lang als zusammen breit. Abdomen glatt.

♂. Glied 1 der Fühler mäßig verdickt, wenig länger als breit, innen zur Spitze etwas mehr angeschwollen, ohne Ecken oder Beulen, die Oberseite mit einem Grübchen, Glied 2 schmäler als 1 und breiter als die folgenden, rundlich, 3 so lang als breit, 4 und die folgenden schwach quer. Beine nicht verdickt, Vorderschienen innen vor der Spitze ausgerandet und davor mit einem scharfen Zähnehen, Hinterschienen gebogen.

♀. Glied 1 reichlich um die Hälfte länger als breit, fast zylindrisch, 2 rundlich, so lang als breit, wenig schmäler als 1, die folgenden Glieder wie beim ♂.

Valombrosa. 1 ♂ und 2 ♀ von Herrn Dr. Staudinger und Bang Haas erhalten.

Bythinus ragusensis nov. spec.

Mit *B. dalmatinus* Reitt. sehr nahe verwandt, aber etwas größer, der Kopf ist merklich schmäler als der Halsschild und durch die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ verschieden. ♂. Die Vorder- und Hinterbeine sind stark verdickt, die Vorderschienen vor der Spitze innen tief ausgerandet, ein in der Längsrichtung der Schiene liegendes Dornzähnehen bildend, die Schiene an der Spitze nur halb so dünn als vor dem Zahne, die Mittelbeine einfach, die Hinterschienen stark verbreitert, innen hinter der Mitte tief ausgerandet und daselbst der Außenwinkel dörnehenförmig vorgezogen, die Schiene hinter der Ausrandung dünner, innen an der Spitze in einen die Schienenbreite daselbst erreichenden, etwas schräg nach innen abstehenden Sporn ausgezogen.

Long. 1,6 mm.

Bei Ragusa im Frühjahr 1912 von mir in einiger Anzahl gesammelt.

Diese Art stimmt ganz auf die Beschreibung des *B. Woerzi* Holdh. aus Korfu und Kephalaria, dieser ist aber kleiner und die Beine sind sehr schwach verdickt, aber mit ähnlichen Auszeichnungen. Holdhaus vergleicht seine Art mit *peloponnesius* Reitt., die in der Tat dem *B. ragusensis* sehr ähnlich ist, aber durch schlankere Mittelglieder der Fühler, wovon die Glieder 3—5 quadratisch sind, verschieden, im Gegensatze zu *dalmatinus* und *ragusensis*, welche kurze, quere Glieder besitzen. Wahrscheinlich ist das vierte und fünfte Fühlerglied auch bei *Woerzi* nicht quer,

womit die Art in näherer Verwandtschaft mit *peloponnesius* stehen dürfte als mit *dalmatinus*, indes sie scheinen alle demselben Verwandtschaftskreise anzugehören, was sich schon durch die verdickten Beine des ♂ dokumentiert, bei denen die Mittelbeine an der Oedymerie nicht teil nehmen.

B. dalmatinus Reitt. mit einfachen Schenkeln, hat die Vorderschienen vor der Spitze nicht gezähnt, sondern es befindet sich daselbst nur eine kleine seichte Einbuchtung. Auf *dalmatinus* mit ungezähnten Vorderschienen („*haud vel vix denticulatis*“) hat Kollege Apfelbeck seine var. *haplopus* aufgestellt, die in diesem Falle wohl keine Berechtigung hat.

***Bythinus Hilfi* nov. spec.**

Dem *B. macropalpus* Aubé (*distinctus* Chd.) sehr nahe verwandt, wenig größer, aber durch die Fühlerbildung beim ♂ verschieden.

Bei dem ♂ ist das zweite Glied der Fühler etwas breiter als das erste, etwas länger als breit, innen und außen schwach konvex, fast parallel, innen messerförmig abgeplattet, der innere Basalwinkel sehr kurz abgerundet, der Apikalwinkel fast rechteckig und kaum vorgezogen.

Long. 1,2 mm.

Schwärzlichbraun, Fühler, Palpen und Beine rötlich. Kopf ein wenig schmaler als der Halsschild, ziemlich dicht punktiert, Halsschild nicht breiter als lang, wenig dicht, aber sehr deutlich punktiert, Flügeldecken ziemlich fein, dicht punktiert. Endglied der Palpen breit, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit. Vorderschienen des ♂ einfach.

Bulgarien, Tschamkorija. Von Herrn M. Hilf gesammelt und mir gütigst durch Herrn Otto Leonhard mitgeteilt.

***Bythinus indotatus* nov. spec.**

Dem vorigen äußerst ähnlich und zunächst verwandt, vielleicht eine Rasse desselben. Von *Hilfi* abweichend durch heller rostrote Färbung, glatten Kopf und Halsschild, ein wenig längeres Endglied der Palpen, dieses doppelt so lang als breit, das erste Glied der Fühler ist ebenfalls fast doppelt so lang als breit, beim ♀ ist Glied 2 nicht schmaler als 1, quadratisch, Glied 2 ist beim ♂ etwas länger als breit, abgeplattet, innen fast gerade, messerscharf, aber die Kante etwas schräg gedreht, alle Innenwinkel sehr kurz, etwas spitzig, aber bei der Ansicht von oben erscheint der niedergedrückte Vorderwinkel abgesehägt, bei der Ansicht von der Seite scheint dies

wieder beim Hinterwinkel der Fall zu sein. Flügeldecken fein und ziemlich dicht punktiert. Vorderschienen innen beim ♂ ungezahnt. Tarsen dünn und lang. Rostrot, glänzend, fein behaart. Die mittleren Glieder der Fühler gedrunken quer, Kopf samt den Augen etwas schmaler als der Halsschild, deutlich punktiert, Halsschild herzförmig, mit einzelnen feinen Pünktchen besetzt, Flügeldecken ziemlich dicht und fein punktiert, Hintertarsen kaum von halber Schienenlänge.

Long. 1,2 mm.

♂. Glied 1 kurz, zylindrisch, 2 sehr wenig breiter als 1, wenig länger als breit, Innenrand abgeplattet, fast gerade, mit der Neigung zur Konvexität, der innere Basalwinkel kaum vorgezogen, etwas spitzwinkelig, der innere Apikalwinkel rechteckig. Vorderschienen ohne Zähnechen.

♀ fehlt.

Bulgarien, Tschamkorija. Von Herrn Otto Leonhard mir gütigst mitgeteilt.

Von *macropalpus* Aubé durch etwas größeren Körper, etwas längeres zweites Fühlerglied, dessen innere Basalwinkel kurz und spitzig sind, verschieden.

Bythinus indotatus subsp. (?) *dividuus* nov.

Dem vorigen äußerst ähnlich, aber der Kopf ist fast so breit als der Halsschild und wie der letztere glatt, der Körper ist heller gelbrot gefärbt, glänzender, und die hinteren vier Tarsen sind beträchtlich länger, die Dicke der Schienen überragend. Das zweite Fühlerglied ist beim ♂ ähnlich gebildet.

Beim ♀ ist Glied 2 der Fühler so breit als 1, quadratisch, mit abgestumpften Ecken.

Bulgarien, vom gleichen Fundorte.

Bythinus Leonhardinus nov. spec.

Bräunlichschwarz, Fühler, Palpen und Beine gelbrot. Kopf samt den Augen wenig schmaler als der Halsschild, undeutlich punktiert, Halsschild etwas breiter als lang, herzförmig, glatt, Flügeldecken fein und ziemlich dicht punktiert.

Long. 1,2 mm.

♂. Glied 1 zylindrisch, 2 etwas breiter als 1 und länger als breit, innen schwach konvex, messerscharf abgeplattet, der innere Basalwinkel fast rechteckig, mit leicht abgestumpfter Spitze, der innere Apikalwinkel etwas spitzig vorgezogen, der Außenrand gerade, ein wenig länger als an der Basis breit. Vorderschienen innen mit

äußerst feinem, oft aber nicht deutlichem Zähnchen vor der Spitze; Hinterschienen ohne deutlichen Sporn.

Von *B. securiger* durch etwas größeren Körper, das etwas längere, an der Basis dünnere, zur Spitze leicht erweiterte zweite Fühlerglied des ♂ und den Mangel eines Sporns an den Hinterschienen spezifisch verschieden.

Bulgarien, Iskeranow. Von Herrn M. Hilf gesammelt und mir durch die bekannte Güte des Herrn Otto Leonhard zugeführt.

Bythinus petulans nov. spec.

Dem *B. acutangulus* Reitt. äußerst ähnlich, aber das zweite Glied der Fühler ist an der Basis nicht breiter als das erste und ist innen doppelt so lang als an der Basis breit, die Innenseite ist flach konkav, die inneren Basalwinkel rechteckig, die äußeren spitzig verlängert. Durch das längere, an der Basis schmalere zweite Fühlerglied beim ♂ von der verglichenen Art leicht zu trennen. Die Vorder-schienen einfach. — Rostrot, glänzend, der Kopf ein wenig schmaler als der Halsschild, hinten kaum punktiert, Halsschild glatt, Flügeldecken wenig stark, nicht dicht punktiert.

Long. 1,1 mm.

Corfu, Cephallonia. Selten.

Dem *B. oroshianus* Apfelb. sehr ähnlich, aber der Kopf ist samt den Augen so breit als der Halsschild und das zweite Fühlerglied des ♂ ist innen nicht doppelt so lang als in der Mitte breit.

Bythinus Albinae nov. spec.

Gelbrot, glänzend, Kopf wenig schmaler als der Halsschild, un-deutlich punktiert, Halsschild glatt, Flügeldecken ziemlich fein, mäßig dicht punktiert. Körper klein. Long. 1 mm. — ♂ Glied 1 der Fühler etwas länger als breit, zylindrisch, 2 etwas breiter als 1, außen fast gerade, um $\frac{1}{4}$ länger als an der Basis breit, die Außenwinkel rechteckig, der innere Basalwinkel rechteckig, der äußere Apikalwinkel ziemlich dünn und lang spitzig verlängert, der Innenrand schwach konkav. — ♀ Glied 2 der Fühler so breit als 1, reichlich so lang als breit.

Herzegowina, Jablanica; von Frau Albine Zoufal gesiebt und ihr zu Ehren benannt.

Kleiner als *acutangulus-heterocerus*, davon durch das viel kürzere zweite Glied der Fühler beim ♂ verschieden; von der Größe des *moreanus* Reitt., aber durch den lang ausgezogenen, spitzigen, inneren Apikalwinkel dieses Gliedes abweichend.

Bythinus moreanus nov. spec.

Der vorigen Art in hohem Grade ähnlich und verwandt, ebenso klein und gleichgefärbt, ähnlich punktiert, aber das zweite Glied der Fühler beim ♂ breiter, am Außenrand wenig länger als an der Basis breit, innen fast gerade, kaum merklich konkav, die inneren Basalwinkel rechteckig, mit schwach abgestumpfter Spitze, der innere Apikalwinkel kurz spitzeckig ausgezogen, der ausgezogene Spitzenteil über dem äußereren Vorderrande kaum halb so lang als das Glied an der geraden Außenseite. — Beim ♀ ist Glied 2 der Fühler fast so breit als 1, reichlich so lang als breit.

Long. 1 mm.

Griechenland: Morea. Von Brenske gesammelt.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Halticinenfauna des nordwestlichen Spanien.

Von G. Paganetti-Hummeler, Vöslau.

Im Jahre 1909 und 1910 unternahm ich coleopterologische Forschungsreisen nach Nordwestspanien, die in jedem Jahre die Monate April, Mai, Juni und Juli umfaßten. Die Hauptsammelstationen machte ich in Palencia, Astorga, Ponferrada, Caboalles (Provinz Leon), im April 1910 (14 Tage) in Caril an der Westküste der Provinz Galicien. Von den einzelnen Sammelstationen wurden diverse größere Ausflüge unternommen, so von Ponferrada in das Manzanalgebirge und nach Brañuelas, von Caboalles nach Cangas (Provinz Asturien).

Nur an einer Stelle, Umgebung von Brañuelas, kam ich in ein Gebiet, über dessen Coleopterenfauna schon ein kurzer Bericht vorliegt. Herr Prof. Dr. L. von Heyden weilte im Jahre 1869 gelegentlich seiner großen entomologischen Reise in Spanien (publiziert Berlin 1870) am 14. und 15. Juli dort und gibt folgende Halticinen als von ihm dort erbeutet an: *Haltica ampelophaga* Guér., *brevicollis* Foudr., *ericeti* Allard., *pusilla* Duft., *Arrhenocoela lineata* Rossi, *Longitarsus ballotae* Marsh.

Meine Ausbeute wurde in liebenswürdigster Weise von dem Halticinenpezialisten Herrn Franz Heikertinger, Wien, determiniert, und sage ich ihm an dieser Stelle nochmals meinen herzlichsten Dank dafür.

Die Halticinenfauna der von mir untersuchten Gebiete zeigt